

Vetschauer

Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 5. Mai 2021

Jahrgang 31 · Nummer 5

Blütenpracht an der Buschmühle



Foto Peter Becker

Aus dem Inhalt

**Informationen
des Bürgermeisters**
Die Stadt Vetschau
stellt ein!

Seite 2

Holen Sie sich das
Kino nach Hause!

Seite 3

Wissenswertes
Die Sage vom Meister
Krabat

Seite 5

Vereine und Verbände
Radduscher Storchkameras
wieder auf Sendung

Seite 9

Wissenswertes
Osterfischerei an den
Stadower Teichen

Seite 10

Herbstferien mit Instrument

Seite 12

Enthält das
**Amtsblatt für die Stadt
Vetschau/Spreewald**
„Neue Vetschauer
Nachrichten“

Informationen des Bürgermeisters

Dobry zeń!



Něnto jo južo maj. We pširože se wšykno wózeleni-
jo. A chtož gumno ma, ten namaka zawěšće malsnje
móje 11 slowow we kšicawce.

Wjele wjasela a hyšći aktiwny, gumnikarski cas!

b	ł	y	k	b	ž	y	k	ě	k
r	c	h	r	o	p	n	i	c	a
u	l	a	m	b	r	ó	y	g	r
k	w	i	ś	o	n	k	a	r	a
r	u	l	k	w	a	o	s	ě	m
ě	ž	t	š	k	š	p	ó	d	a
m	e	k	e	a	l	a	ř	k	u
y	ń	ž	t	š	a	w	a	a	l
z	c	y	z	e	l	a	f	r	i

Waša Uta.

Freundliche Zahlungserinnerung

Die Stadtkasse Vetschau/Spreewald macht darauf auf-
merksam, dass zum **15.05.2021**

- Grundsteuer A und B
- Gewerbesteuer-Vorauszahlung
- Hundesteuer
- Straßenreinigungs-/Winterwartungsgebühren

zur Zahlung fällig sind.

Wir bitten die Abgabepflichtigen den Zahlungstermin
einzuhalten und die jeweiligen Abgaben unter Angabe des
entsprechenden Buchungszeichens auf eine der nachfol-
gend genannten Bankverbindungen der Stadt Vetschau/
Spreewald einzuzahlen:

Sparkasse Niederlausitz

IBAN: DE35 1805 5000 3050 1000 27

BIC: WELADED1OSL

Spreewaldbank eG

IBAN: DE15 1809 2684 0100 1534 35

BIC: GENODEF1LN1.

Falls der Zahlungstermin nicht eingehalten wird, muss
mit einer persönlichen Mahnung gerechnet werden. Die-
se ist gemäß der jeweils geltenden Fassung der Kosten-
ordnung zum Verwaltungsvollstreckungsgesetz für das
Land Brandenburg (Brandenburgische Kostenordnung –
Bbg KostO) gebührenpflichtig. Die Mindestmahnggebühr
beträgt 5,00 €.

Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass für nicht zum
Fälligkeitstermin entrichtete Abgaben gemäß der jeweils
geltenden Fassung der Abgabenordnung (AO) bzw. des
Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg
(KAG) Säumniszuschläge erhoben werden. Diese betra-
gen für jeden angefangenen Monat der Säumnis eins
vom Hundert des rückständigen auf volle 50,00 € abge-
rundeten Forderungsbetrages (§ 240 AO).

Ihre Stadtkasse

Stellenausschreibung

Die Stadt Vetschau/Spreewald beabsichtigt zum nächstmög-
lichen Zeitpunkt die Einstellung einer/eines

Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Fördermittel und Vergabemanagement im Bereich Stadtentwicklung (m/w/d)

Das Tätigkeitsfeld umfasst insbesondere folgende Aufgaben-
bereiche:

- Erarbeitung und Betreuung von Konzepten und Projekten
in der Stadtentwicklung
- Akquirieren von Fördermitteln zur Stadtentwicklung
sowie kommunaler Hoch- und Tiefbaumaßnahmen
- Koordination, Überwachung und Abrechnung des Einsat-
zes der Fördermittel
- Durchführung von Vergabeverfahren nach VgV, VOB, und UVgO
- Vergabemanager im Bereich Bau
- Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderungsgesellschaft
- Haushaltssachbearbeitung

Vorausgesetzt wird ein erfolgreich abgeschlossenes Fach-
hochschulstudium in den Fachbereichen Stadt- bzw. Raum-
planung oder Architektur. Im Einzelfall kann alternativ die Eignung
über eine vergleichbare Ausbildung in Verbindung mit
einer mehrjährigen Berufserfahrung in den genannten Aufga-
benbereichen nachgewiesen werden.

Erwartet werden:

- Motivation und Engagement
- selbstständiges und verantwortungsvolles Arbeiten
- Teamfähigkeit
- gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit
- gute organisatorische und kommunikative Fähigkeiten
- strukturiertes und sorgfältiges Arbeiten
- sicherer Umgang mit moderner Informations- und Kom-
munikationstechnik
- Teilnahme an Gremiensitzungen

Wünschenswert sind:

- Kenntnisse und Erfahrungen in einer öffentlichen Verwaltung

Wir bieten Ihnen:

- unbefristete Beschäftigung in Teilzeit
- Vergütung im Beschäftigungsverhältnis nach **TVöD Ent-
geltgruppe 9b**
- zusätzliche Leistungen im Rahmen des öffentlichen Dienstes
- flexible Arbeitszeitregelung
- Fortbildungsangebote

Ist Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre schrift-
liche Bewerbung mit den üblichen aussagekräftigen Bewer-
bungsunterlagen bis zum **10.05.2021** mit dem Hinweis „Be-
werbung – nicht öffnen“ an die

Stadt Vetschau/Spreewald

Sachgebiet Personal

Schlossstraße 10

03226 Vetschau/Spreewald

Bewerbungen in elektronischer Form (Dateianhänge aus-
schließlich im PDF-Format) an

Zentrale-Steuerung@vetschau.com können lediglich zur Frist-
wahrung berücksichtigt werden. Die Dokumente sind in jedem
Fall schriftlich nachzureichen. Wir bitten um Verständnis, dass wir
Bewerbungsunterlagen aus Kostengründen nicht zurücksenden
und Bewerbungs- bzw. Fahrtkosten nicht erstatten können.

Bis zum Abschluss des Auswahlverfahrens werden Ihre per-
sonenbezogenen Daten unter Beachtung der EU-Datenschutz-
grundverordnung sowie des Brandenburgischen Datenschutz-
gesetzes gespeichert und ausschließlich für den Zweck dieses
Verfahrens verarbeitet und genutzt. Ihre persönlichen Daten
werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergege-
ben. Mit der Einreichung Ihrer Bewerbungsunterlagen erklä-
ren Sie sich mit oben genannter Verarbeitung einverstanden.

BIBLIOTHEK



LÜBBENAU - VETSCHAU

Holen Sie sich das Kino nach Hause!

Bundesweit sind die Kinos nun schon seit Monaten geschlossen. Die Zuschauer müssen sich, so scheint es, auch weiterhin in Geduld üben. Wer sich ein wenig Kino-Atmosphäre nach Hause holen möchte, kann dies mit neuen DVDs aus der Bibliothek tun. Auch wenn die gemeinsame Bibliothek Lübbenau-Vetschau coronabedingt wieder schließen musste, hat der angemeldete Nutzer die Möglichkeit, Medien kontaktlos zu entleihen. Ein Anruf oder eine E-Mail genügt und es werden für Sie die passenden Filme zusammengestellt.

Holen Sie sich ein paar magische Stunden ins Wohnzimmer und landen Sie in einer anderen Welt, gruseln, lachen oder weinen Sie ... allein oder gemeinsam.

Auch 2021 konnte die Bibliothek neue Filme anschaffen. Hier ein kleiner Vorgeschmack und ein paar Tipps für Sie oder Ihre Kinder:

- **Greenland** (Als ein Kometenhagel auf den Planeten zurast, geht es für die Menschen auf der Erde ums blanke Überleben ...)

- **Der geheime Garten** (Drei einsame Kinder schließen in einem geheimnisvollen Garten eine Freundschaft, die ihr Leben verändern wird ...)

- **Der wunderbare Mr. Rogers** (Der mürrische Journalist Lloyd wird damit beauftragt, ein Porträt über den legendären Entertainer Mr. Rogers zu schreiben.

Zwischen den Männern entsteht eine Freundschaft und Lloyd gewinnt neue Perspektiven auf sein eigenes Leben.)

- **Tenet** (Sci-Fi-Action-Spektakel - Um die Welt vor dem Untergang zu bewahren, steht dem Protagonisten nur ein einziges Wort zur Verfügung: TENET.)

- **Soulfood - Familie geht durch den Magen** (Der 12-jährige Abe ist anders als seine Schulfreunde. Statt auf Autos oder Selfies steht er aufs Kochen. Heimlich durchstreift er nachts die Restaurants auf der Suche nach Inspirationen.)

- **Die Wolf-Gang** (Vlad ist mit seinem Vater nach Crailsfelden gezogen und nun auch der Neue an der Perner-Akademie, eine der berühmtesten magischen Schulen der Welt. Crailsfelden ist ein fantastischer Ort, hier wimmelt es nur so vor Feen, Hexen, Trolen und Zwergen)

- **LEGO Ninjago** Staffel 12.1 + 12.2 begeistert mit neuen Episoden ...

- **Paw Patrol** (für kleine Hundefreunde nun endlich neue Teile)

Also ab aufs Sofa mit einer Tüte Popcorn und einem guten Film aus der Bibliothek!!!

Ihr Bibliotheksteam

Neues aus den Kitas

Ach du buntes Ei!



Auch in der Kita Storchen- nest in Missen kam der Osterhase kurz vorbei, um ein kleines Geschenk für die Kinder im Garten zu verstecken. Neugierig suchten die Großen und die Kleinen in allen Ecken des Außengeländes. Einige haben den Osterhasen sogar kurz sehen kön-

nen. Da war vielleicht was los. Zum Glück konnte jeder etwas im Gras finden. Die Kinder hatten einen besonderen Tag und waren sehr glücklich, dass der Osterhase auch an sie gedacht hat.

Patrick Marx
Kita-Leiter

Das war ja heute eine Überraschung für die Kinder der Kita Sonnenkäfer!

Pünktlich zum Osterfest überreichte uns der Postbote ein großes Paket mit einem tollen Apfelbaum. Der Tiefkühlspezialist eismann hatte bundesweit zu einem großen Gewinnspiel für Kindereinrichtungen aufgerufen, bei dem 1.000 Apfelbäume der Sorte „Elstar“ verschenkt wurden. Er wollte in dieser besonderen Corona Zeit den Kindern und Mitarbeitern eine Freude machen und sie damit gleichzeitig für die Natur sensibilisieren. Die bei den Kindern sehr beliebten Äpfel schmecken süß bis fein säuerlich.

Wir hatten diesen Aufruf in der Zeitung entdeckt und uns natürlich an diesem Wettbewerb spontan beteiligt.

Engagiert gestalteten die Kinder mit künstlerischem Geschick einen großartigen Apfelbaum. Heute nun konnten wir alle unsere Freude kaum in Worte fassen, als wir unseren ganz persönlichen Apfelbaum überreicht bekamen.



Um einen geeigneten Standort im Garten und die Pflege des Baumes kümmern sich die Kinder unserer Einrichtung natürlich eigenverantwortlich, denn sie sind jetzt schon bestrebt, dass er wächst und gedeiht und uns viele saftige Äpfel schenkt. Mit unserer eigenen Ernte können wir unsere Obstpause noch abwechslungsreicher gestalten.

Ina Kührig
Erzieherin
der Kita „Sonnenkäfer“

Neues aus den Schulen

Kleine aber feine Osterferien im Hort der Möglichkeiten



Fotos: Tina Schmidt

Am 29. März starteten wir traditionell mit unserer Osterwerkstatt in die diesjährigen Osterferien. Aus Luftballons, Toilettenpapier, Farbe und Filz entstanden dekorative Rieseneier, in denen niedliche Küken oder Hasen Platz nahmen. Dank der sorbisch/wendischen Bossiertechnik verwandelten wir einfache weiße Hühnereier in wahre essbare Kunstwerke, die selbst verspeist oder verschenkt werden konnten.

Etwas sportlicher und mit viel Geschick ging es beim Waleien zu. Die bunten Eier mussten den langen Weg der Waleien-Piste heil überstehen um, ans Ziel zu kommen. Jedes dabei getroffene Ei brachte einen kleinen Preis. Am Gründonnerstag veranstalteten wir ein „Trainingslager für die Ostereiersuche“ als Vorbereitung für den Ostersonntag. Auf dem gesamten Gelände des Schulzentrums galt es süße Osterüberraschungen zu finden. Ein voller Korb signalisierte unseren Erfolg.

In der zweiten Woche standen individuelle Bastelaktionen im Vordergrund.

Aus Naturmaterialien und Nägeln flochten wir Weidenester mit passenden Mini-Störchen. Musikalisch wurde es einen Tag später. Aus leeren Konservendosen wurden afrikanische Trommeln gebastelt, die sofort ausprobiert wurden.

Beim Rekultivieren unseres Hortgartens entdeckten wir bis zu 30 cm große Steine. Vier davon bekamen ein neues Gesicht und eine neue Aufgabe. Als tierische Steinwächter zieren nun ein Schmetterling, ein Marienkäfer, eine Hummel und ein Maulwurf die Pflanzenrabatten auf dem Schulhof der Grundschule.

Mit einem zauberhaften Hexenkino samt Popcorn verabschiedeten wir die Osterferien und gehen mutig in den letzten ungewöhnlichen Unterrichtsabschnitt für das Schuljahr 2020/2021.

Weitere aktuelle Informationen auf unserer Webseite: www.vetschau.de/cms/hort-schulzentrum

*Tina Schmidt
Erzieherin vom Hort
der Möglichkeiten*

Vereine und Verbände

Aus der Ortsbeiratssitzung des Ortbeirates Stradow im April

Einen breiten Raum nahm in der Sitzung die Situation mit der Ortsdurchfahrt (Kreisstraße) ein. Mehrere Bürger griffen dieses Thema auf und kritisierten das viel zu schnelle Fahren vieler Verkehrsteilnehmer durch das Dorf, wobei auch Ortsansässige nicht auszuschließen seien. Besonders in der Tourismussaison sind die durchfahrenden Fahrzeuge auch rasant unterwegs. Die Dorfbewohner fühlen sich in ihrer Wohn- und Lebensqualität beeinträchtigt. Besonders der Ortseingangsbereich aus Richtung Raddusch ist ein Gefahrenbereich insbesondere durch die vorhandenen Kurven, die den Einsichtsbereich beeinträchtigen. Der weit gelegene und gut von Einheimischen und Zubringern genutzte Spielplatz erfordert besondere Rücksichtnahme. Es ist erkennbar, dass sich Kinder und Erwachsene verstärkt im Straßenraum aufhalten. Die Fahrzeugführer müssten sich den örtlichen Gegebenheiten anpassen. Das ist leider oft nicht der Fall. Vorhandene Verkehrszeichen und „Ampelmännchen“ werden oftmals ignoriert. Die stetige Zunahme des Kraftverkehrs in den letzten Jahren

hat auch in Stradow Spuren hinterlassen. Die Dorfstraßen dienen im Rahmen der rasant gestiegenen Mobilität heute oft nur noch als verkehrliche Verbindungslinien mit allen dazugehörigen Belästigungen und Gefahren für die Bewohner und trägt wesentlich zu den hohen und überhöhten Geschwindigkeiten bei, die im Ort gefahren werden. Es ist notwendig, die innerörtlichen Verkehrsströme so zu steuern, dass sie durch Verlangsamung zugleich zur Entlastung der Umwelt wie auch die Erhöhung zu Verkehrssicherheit zugute kommen.

Nach Auffassung der Bürger könnten und sollten Abhilfen geschaffen werden.

Behandelt wurde in der Sitzung auch die Fertigstellung der Sanierung des Kriegerdenkmals im Eichenhain, wofür Herr Pumpa ein Dank gebührt. Auch die Umsiedlung der restlichen Bestände des ehemaligen alten Gutsfriedhofes auf den allgemeinen Friedhof des Ortsteiles war Thema der Sitzung. Es sollte gestattet sein auch die Phase der Geschichte des Dorfes nicht aus dem Bewusstsein zu löschen.

Marina Vogt



**Der Wasser- und
Abwasserzweckverband Calau (WAC)
hat folgende Vollzeitstelle
unbefristet zu besetzen**

Systemadministrator/Energie (m/w/d)

Bewerbungsfrist: 21.05.2021

Nähere Angaben sowie die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie auf der Homepage des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Calau (WAC) www.wac-calau.de unter dem Punkt Stellenausschreibungen.

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)

Zeit sparen – online buchen!

private Kleinanzeige

anzeigen.wittich.de

Der Seniorenbeirat informiert

Seit einem Jahr hält die Corona Pandemie ganz Deutschland, ja die ganze Welt in Atem. Die Auswirkungen der Pandemie auf unser Alltagsleben sind auch für uns Senioren enorm. Besonders die Kontaktbeschränkungen seit einem Jahr machen uns besonders zu schaffen. Derzeit können wir auch keine Aktivitäten durchführen und somit nirgendwo teilnehmen, was uns in der Vergangenheit den Alltag verschönerte. Je länger die Pandemie andauert, desto sehnlicher wünscht sich jeder ein Stück Normalität zurück. Der Seniorenbeirat hat sich im April zusammengefunden, um abzuchecken, wie es weiter gehen könnte. Leider mussten wir zu dem Fazit kommen, dass zur Zeit

keine Aktivitäten durchgeführt und vorbereitet werden dürfen, auch was die nähere Zukunft betrifft. Geschuldet ist dies u. a. der nach wie vor bestehenden hohen Infektionszahlen, den schlep-penden Impfungen und den ausstehenden weiteren politischen Entscheidungen. So kamen wir zu dem Schluss, uns erst nach Ende der Sommerferien ggf. auf Aktivitäten und Veranstaltungen zu orientieren. Wir bitten dafür um Verständnis.

Sobald es Lockerungen bei den Einschränkungen für das gesellschaftliche Leben geben wird, sind auch wir wieder aktiv.

Bis dahin wünschen wir Allen eine trotzdem gute Zeit. Bleiben Sie gesund!

Der Seniorenbeirat Mitarbeiterin für Seniorenarbeit der Stadt
Marina Vogt Undine Schulze

Wissenswertes

Die Sage vom Meister Krabat

(Kurzfassung) Vor langer Zeit lebte in der Lausitz der Junge Krabat. Seine Eltern waren arm, und so verdiente er einen kargen Lohn als Tagelöhner und Bettlerjunge.

Eines Nachts, verirrt im Wald, fand er Obdach in der Schwarzen Mühle - einem Ort, den die Leute ängstlich mieden.

Krabat war unerschrocken und wissbegierig, was dem Müller gefiel. Er nahm den Jungen als Lehrling auf. Der Müller wirkte mit schwarzer Magie Unheil für andere zu seinem eigenen Nutzen. Er war ein gieriger Mensch. Niemand, der sich bei ihm verdingte, kam mit dem Leben davon – es sei denn, er hatte eine Mutter, die ihre Liebe unter Beweis stellte.

Auch die Müllerburschen mussten dem finsternen Handwerk dienen. Der Müller lehrte sie das Zaubern aus einem magischen Buch, das er hütete wie seinen Augapfel.

Krabat widerstrebte alles Böse. Auf geheimem Wege vereinbarte er mit seiner Mutter eine List.

Durch ein Erkennungszeichen bestand sie die Prüfung, unter 12 schwarzen Raben ihren Sohn zu finden. Der Bann des schwarzen Müllers war gelöst. Krabat war frei!

Damit nicht genug, nahm der gelehrige Bursche auch das Zauberbuch an sich. Er wollte damit niemandem schaden, sondern allen nützen.

Dramatisch war die Verfolgungsjagd, während derer sich Krabat und der Müller - nun verzaubert in verschiedene Tiergestalten - Kämpfe lieferten. Am Ende siegte Krabat.

Und hier beginnt die Geschichte vom guten Zauberer Krabat, der den Menschen in der Lausitz und im Spreewald half, wo es nur ging, der den Reichen manchen Streich spielte, aber

großherzig blieb bis zum Schluss, und sogar den Kurfürsten aus der türkischen Gefangenschaft befreite.

Der schenkte Krabat zum Dank ein Stück brach liegendes Land bei Särchen, das er in ein fruchtbares Stück Erde verwandelte.

Krabat starb im Gasthaus zu Särchen, wo er am Ende seiner Tage liebevoll gepflegt wurde.

Als der letzte Atemzug ihn verließ, erhob sich vom

Dach des Hauses ein großer weißer Schwan. Das Zauberbuch aber hatte Krabat lange vor seinem Tod versenkt, in einem Teich nahe seines Vorwerks. Es sollte sich kein schwarzer Müller mehr seiner bedienen.

Quelle: Quer durch Brandenburg, Ferienzeitung, 2017

Herausgefunden und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten Manfred Kliche

Die Sage vom Plon

Die Sorben und Wenden huldigen dem Hausdrachen Plon. Denn wenn jemand viel Korn in der Scheune hatte oder zu Geld gekommen war, hieß es gleich: Den hat wohl der Plon gebracht.

Der Plon lebte - wenn die Bewohner Glück hatten - auf dem Dachboden des Hauses. Allerdings musste er mit Hirsebrei gefüttert werden. War er satt und zufrieden, dann brachte er den Leuten Reichtum.

Es gibt viele Sagen über den Glücksdrachen, eine davon geht so:

Der Plon hatte einem Bauern viel Geld herbeigeschafft und nun wollte der Bauer ihn wegen seiner Gefräßigkeit gern wieder loswerden. So hing

er an einem Balken in der Scheune einen Strumpf auf, schnitt listig unten den Fuß weg und sagte zum Plon: „Eher kriegst du nichts zu essen, als bis du den Strumpf voll Geld wirst tragen.“

Weil aber das Ende vom Strumpf fehlte, wurde der Strumpf nie voll und der Plon verhungerte.

Das Geld aber, das er dem Bauern gebracht hatte, wurde zu lauter Pferdedreck.

Nur das Geld, das der Bauer verborgte, blieb richtiges Geld!

Quelle: Quer durch Brandenburg, Ferienzeitung, 2017

Herausgefunden und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten Manfred Kliche



„Vetschauer Mitteilungsblatt“ für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile

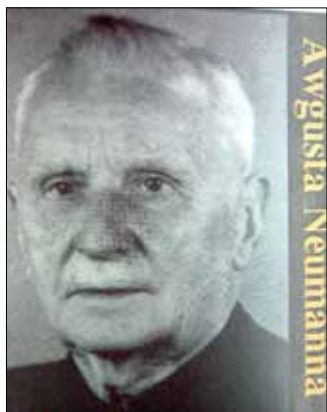
Die „Vetschauer Mitteilungsblatt“ erscheint jeweils zur Mitte eines Monats. Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber: Stadt Vetschau/Spreewald, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- V. i. S. d. P.: Stadt Vetschau/Spreewald
Der Bürgermeister Bengt Kanzler, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald oder der Verfasser
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg,
An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das „Vetschauer Mitteilungsblatt“ in Papierform zum Abopreis von 54,00 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 3,50 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

August Neumann

Ein Mann der sich in Vetschau für das wendische einsetzte



Nach Beendigung der Militärpflicht kehrte er in seinem Heimatort zurück, um ihn dann für immer zu verlassen.

Wieder ruft das Militär. In den Jahren von 1907 bis 1922 ist er erneut bei den Soldaten und macht hier schnelle Karriere. Er wird stets befördert und lässt sich zum Zahlmeister ausbilden. Das Ende des ersten Weltkrieges führt ihn zurück nach Berlin, wo er sich um eine Anstellung als Beamter bemüht. Nach Absolvierung der erforderlichen Prüfungen erhält er das Amt eines Oberregierungssekretärs. Plötzliche Ereignisse und Todesfälle in seiner Familie zwingen ihn nach Vetschau in den Spreewald zurückzukehren.

In Vetschau übernimmt er in der Berliner Straße das Geschäft seines Schwiegervaters Carl Psaar, eines gleichfalls gebürtigen Radduschers.

Bei seiner neuen beruflichen Tätigkeit kann er sich auf die reichen Kenntnisse und Erfahrungen stützen, die er sich in der Fremde und in Raddusch erworben hat. Hilfreich ist auch, dass August durch sein freundliches Wesen es versteht mit Menschen umzugehen. Er versteht es sich in das Fühlen und Denken der Menschen hineinzusetzen.

Dies trifft insbesondere für wendische Menschen zu, mit denen er sich seit jeher eng verbunden fühlte. Es war somit kein Wunder, dass diese Menschen jetzt zu seinen treuesten und besten Kunden zählten. Er bediente sie selbstverständlich in der wendischen Muttersprache, in der Sprache, die er stets hoch schätzte und die er sich auch in der Fremde wie einen teuren Schatz bewahrt hatte.

August Neumann konnte nicht nur wendisch sprechen, sondern ebenso lesen und schreiben. Dies zeigen u. a. die Fülle hinterlassener Bücher und Schriften in wendischer Sprache sowie eine Vielzahl wendischer Briefe und Manuskripte mit seinem Namenszug.

In seinem Nachlass finden wir desgleichen Gedichte verschiedenen Umfangs aus seiner Feder. Diese Gabe nutzte er auch zum Wohle seines Ladens in der Berliner Straße, in dem er mit heiteren Versen in wendischer und deutscher Sprache seine Kunden anzog.

August wollte das wendisch/sorbische pflegen, deshalb erfand er zum Beispiel wendisch/sorbische Etikette. So zum Beispiel für einen Schnaps, der „Alte sorbische Korn“, dessen Etikette die drei sorbischen Farben blau-rot-weiß zeigten. Allerdings ließ er diese in falscher Reihenfolge erscheinen, um sich vor ähnlichen Angriffen wie im Falle seiner Zigarren „Sorbenkönig“ und „Wendentreue“ zu schützen. In seinem Geschäft herrschte ein wendisches Fluidum. Die große Auswahl von Bildern des Spreewaldmalers W. Bürger und des tschechische Künstlers Ludvik Kuba ließ erkennen, dass sein Interesse auch den Fremden, und den Urlaubern galt.

Spreewaldtourismus hatte August Neumann schon immer – spätestens seit seiner Berliner Zeit – am Herzen gelegen.

Nach seiner Auffassung konnten und sollten dabei Vetschau als weiteres Tor zum Spreewald sowie Raddusch als idealer Ort für Kahnfahrten und Erholung eine führende Rolle spielen. Auch in kirchlichen Kreisen hatte sein Name einen guten Klang. Als tätiger Christ setzte er sich unermüdlich für seine Gemeinde ein und unterstützte die Geistlichen nach Kräften.

Enge Freundschaft verband ihn mit dem letzten sorbischen Pfarrer in der Stadt,

Benjamin Bieger. Durch ihn kam er in Kontakt mit Vertretern der „Masica Serbska“ (sorbisch-wendische wissenschaftliche Vereinigung der Niederlausitz, gegründet 1880 in Cottbus), der er 1929 beitrug und bis zu ihrem Verbot 1937 angehörte.

August Neumann hat als gewandter und geschickter Organisator großen Anteil am Gelingen der großen sorbisch-wendischen Volks- und Trachtenfeste in Vetschau (1929 bis 1932).

Leider hatte August neben den vielen Freunden auch Feinde. Schon erste geschäftliche Erfolge weckten Missgunst und Neid. So entzog ihm die Stadtverwaltung u. a. frühzeitig das vom Schwiegervater übernommene Schankrecht. Auch die sorbische Aktivitäten passten vielen nicht. Sie unterstellten ihm, dass er das sorbisch-wendische nach Vetschau verlegt hätte, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Der Beginn der Naziherrschaft bedeutete das Ende des sorbisch-wendischen Lebens in der Öffentlichkeit. August Neumann jedoch ließ sich erstmal nicht beeindrucken und machte weiter. Bald wurde er zur Zielscheibe nationalsozialistischer Angriffe.

Im Geheimbericht vom 03.02.1939 über die „Wendenfrage in der Niederlausitz“ finden wir unter 22 „wendischpolitisch“ belasteten Persönlichkeiten auch den Namen Neumanns und dies mit an oberster Stelle. Um ihn aus dem Verkehr zu ziehen, wurde er unvermittelt 1939 zum Kriegsdienst einberufen und das mit 55 Jahren!

Erst mit dem Einmarsch der Roten Armee war das Soldatendasein für ihn beendet. August greift nach dem Krieg ins politische Geschehen ein, er gründet 1946 in Vetschau eine Ortsgruppe der CDU und wird zum Stadtrat gewählt. Dieses Amt bringt ihm das Vertrauen und die Zuneigung vieler Bürger ein. Da er sich aber auch



Die Stadt Vetschau hat viele Persönlichkeiten, die sich um die Stadt verdient gemacht haben, wie Alexander Rabenau, Richard Hellmann, Wilhelm Schieber und Peter Ettelt, um nur einige zu nennen. Aber es gibt auch Leute, die in Vergessenheit geraten sind und die trotzdem viel für die Stadt getan haben. Einer von ihnen ist August Neumann.

August Neumann wurde am 26. April 1884 als Sohn des wohlhabenden Kaufmanns und Landwirts Carl Neumann in Raddusch geboren. Hier in seinem Heimatdorf Raddusch verbrachte er seine Kindheit und die Jugendzeit.

Zum Militärdienst (1904 bis 1906) musste er nach Frankfurt/Oder und nach Potsdam. Diese Zeit beim Militär war nicht nur eine Episode in seinem Leben, sondern erwies sich als entscheidend für seine weitere Zukunft.

sehr kritisch mit der Politik der SED auseinandersetzte und dazu öffentlich seine Meinung äußerte, brachte ihm das bald Ärger ein. Es kommt zu einigen Verhören, Hausdurchsuchungen und schließlich zu seinem Rücktritt als Stadtrat.

Ohne Aussicht seine Ideale und Ideen verwirklichen zu können, zieht er sich ins Privatleben zurück. Sein Laden wird 1956 von der HO übernommen und völlig umgewandelt.

Welche Unterstützung hätte das Sorbentum der Niederlausitz von ihm, erfahren können, wenn ihm gestattet worden wäre, aktiven Anteil an seiner Erneuerung zu nehmen. Aber der politische Einfluss z. B. auf die Domowina auf das Sorben/Wendentum brauchten wahrscheinlich solche Leute wie

August Neumann nicht, der sich mehr an den Interessen des Sorbentums orientierte. Bis zu seinem Lebensende, er starb am 10. Juni 1963, und trotz aller unliebsamen und bitteren Erfahrungen, blieb er zeitlebens seinen Idealen dem Leben und Wirken der Wenden und Sorben, treu.

August Neumann, ist ein Vetschauer gewesen, der sich zu seiner Zeit intensiv für seine Stadt und das Wendentum eingesetzt hat, das sollte man auch heute nicht vergessen!

Quelle: August Neumann zum Gedenken, Martin Pernack, Berlin, Masica Serbska, 1994

*Herausgefunden und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten
Manfred Kliche (2021)*

70 Jahre Kita Raddusch

Die Geschichte eines Kindergartens/ einer Kindertagesstätte

Im Frühjahr 1950 wurde von dem damaligen Bürgermeister Walter Wehlan, auf Anweisung der kreislichen Organen DDR, versucht einen Sommer bzw. auch Erntekindergarten einzurichten. 1951 war es dann soweit, durch die Einrichtung dieses Erntekindergartens sollte erreicht werden, dass Bäuerinnen und Bauern (damals noch Einzelbauern) sich voll auf ihre Landwirtschaft konzentrieren sollten. Gerade in den Jahren nach dem Krieg

galt es zur Versorgung der Bevölkerung alle Kräfte für die landwirtschaftliche Produktion freizusetzen. Die bäuerlichen Betriebe hatten zu dieser Zeit Auflagen vom Staat, dass sogenannte „Soll“, zu erfüllen. Für eine über diesem Soll erbrachten Leistungen (den sogenannten freien Spitzen) erhielten die Bauern eine zusätzliche Entlohnung. Damit die Bäuerinnen und Bauern ungehindert ihrer Arbeit nachgehen konnten war



es eine Methode, die Kinder der Bauern in betreute Hände zu geben.

Für den damaligen Bürgermeister war es nun schwer die Räumlichkeiten für den Erntekindergarten und die notwendigen Betreuungskräfte zu finden.

So wurde das Wohngebäude an der damaligen Radduscher Windmühle ausgewählt.

Insgesamt wurden im ersten Jahr 15 bis 20 Kinder hier betreut.

Die Ausstattung war primitiv. Spielgeräte gab es keine, sie mussten selbst von den Kindern mitgebracht werden. Auch an einen Mittagschlaf oder Mittagsruhe war nicht zu denken. Ein Mittagessen gab es zu dieser Zeit nicht. Teilweise wurden die Kinder zur Mittagszeit von den Eltern abgeholt, erhielten zu Hause ihr Essen und wurden dann wieder zum Erntekindergarten gebracht. Einige Zeit später wurde dann auch im Erntekindergarten selbst gekocht und die Kinder erhielten hier ihre warme Mahlzeit.

Die Eltern mussten aber dafür die damals noch ausgegebenen Lebensmittelkarten anteilig bei der Kindereinrichtung abgeben.

Erste Leiterin des Erntekindergartens war Margarete Petzold, erste Köchin Gertrud Rumposch und Meta Ulbricht sorgte als Reinigungskraft für die notwendige Sauberkeit.

Bis 1953 blieb der Kindergarten an der Radduscher Windmühle. Ab 1953 wurde der Kindergarten in einem Wohnhaus am Dorfplatz untergebracht.

Besonders verdient gemacht haben sich bei der Einrichtung und dem Ausbau des Kindergartens die damaligen Bürgermeister Kurt Beesk, Manfred Dunkel und Richard Pudlowski. So wurde vor allem eine neue Küche eingerichtet, die Innenräume ausgebaut, Toiletten und Waschraum eingerichtet und die ganze Außenanlage neu gestaltet und mit Spielgeräten ausgerüstet.

Durch den Anbau der Küche war es dann auch möglich Rentner aus dem Dorf mit warmen Mittagessen zu versorgen.

Durch die Anschaffung von Liegen konnten die Kinder dann auch ihre Mittagsruhe halten.

Von 1957 bis 1990 leitete Edith Beesk erfolgreich den Kindergarten.

1974 hat der Kindergarten einen Patenschaftsvertrag mit einer Brigade der LPG Görzitz abgeschlossen. Viele Außenspielgeräte werden von der Patenbrigade selbst hergestellt und den Kindern zur Verfügung gestellt.

In dieser Zeit wird auch damit begonnen sorbisch/wendische Bräuche, die Sprache und die Kultur zu pflegen.

Im Jahr 1971 erhält der Radduscher Kindergarten den Namen „Mariana Domaskojc“ einer sorbisch/wendischen Schriftstellerin, verliehen.

Am 1. April 1976 wurde in einem feierlichen Akt das 25-jährige Bestehen des Kindergartens gefeiert.

Als im Juli 1979 die Unterbringung von Schülern an der Radduscher Schule ein-



gestellt wurde, wird damit begonnen, das ehemalige Schulgebäude zu einem modernen Kindergarten umzubauen. Dabei werden vor allem die Gruppenräume neu gestaltet, ein moderner Sozialtrakt mit Toiletten, Wasch- und Duscmöglichkeiten und eine neue Beheizung des gesamten Gebäudes eingerichtet. Die Außenanlagen werden kindgerecht gestaltet.

Am 4. Januar 1980 wird der nun neue Kindergarten in der ehemaligen Schule seiner Bestimmung übergeben. Durch die jetzt erweiterten Platzkapazitäten wird es möglich auch Kinder aus den benachbarten Dörfern und der Stadt Vetschau aufzunehmen.

Auch zu DDR-Zeiten beteiligte sich der Kindergarten mit seinen Kindern aktiv am kulturell-sportlichen Leben der Gemeinde.

Dabei galt es vor allem sorbisch/wendische Bräuche, wie die Vogelhochzeit, Fastnacht, den 1. Mai, Sportfeste, Feste der Feuerwehr, bei Reiterfesten, Hafenfesten und zur Weihnachtszeit mit kleinen Programmen zu bereichern.

Besonders die durchgeführten Festivals der sorbischen Kultur in den Jahren 1983, 1988 und 1994 gestalteten die Kinder aktiv mit.

Nach dem politischen Wenden wird Gisela Krüger neue Leiterin der Kindereinrichtung, danach folgt ihr Annelie Hofmann, ehe dann wieder Gisela Krüger die Amtsgeschäfte bis 2007 für die Kita übernimmt.

Die Kita wird zwei Mal der Titel „Felix“ für gute musische Erziehung der Kinder verliehen.

Im Oktober 2003 wird die ehemals selbstständige Gemeinde Raddusch Ortsteil der Stadt Vetschau.

Die Kita wird jetzt als Einrichtung von der Stadt Vetschau betreut.

Warum auch immer, am 24.05.2003 wird mit zwei-jähriger Verspätung (Feier hätte im Jahr 2001 stattfinden müssen) das 50-jährige

Bestehen der Kindereinrichtung mit einem tollen Programm begangen.

Zu diesem Anlass wird der Kita erneut nach 1971 der Name „Mariana Domaskojc“ verliehen.

Die Kinder erhalten ab jetzt warmes Mittagessen nicht mehr von der eigenen Küche, sondern das Essen wird durch Versorgungsfirmen angeliefert.

Ab 2007 ist Michaela Murrer Leiterin der Kita. Am 02.07.2008 wird von interessierten Eltern und Bürgern in einer Gründungsversammlung der „Förderverein Kita Mariana Domaskojc Radusch e. V.“ gegründet.

Ziel des Vereins ist die Förderung der Kita. Der Verein unterstützt bei der Anschaffung von Gegenständen, bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, sowie bei Ferienmaßnahmen und Ausflügen.

Im Sommer 2008 wird mit den Bauarbeiten zur Gestaltung des Waldkindergartens, auch Projekt „Waldhotel Kuckuck“ genannt, am Schwarzen Berg begonnen. Der Waldkindergarten wird noch im gleichen Jahr, u. a. mit einem Naturpfad, eingeweiht.

Nach dem Waldkindergarten erst im unteren Teil des Schwarzen Berges errichtet wurde, musste diese wegen der ehemaligen Müllverkipfung auf den oberen Teil des Berges verlegt werden. Dazu wurde auch ein Pachtvertrag vom Förderverein abgeschlossen. Hier steht auch ein ehemaliger, farblich bunt gestalteter Bauwagen. In jährlichen Arbeitseinsätzen durch die Eltern, wurde das Waldgrundstück weiter verschönert und ausgebaut. Schon zur Tradition geworden sind die wöchentlichen „Waldtage“ oder die „Waldwochen“ auf dem Schwarzen Berg für die Kinder und das jährliche „Wald-Familienfest“ bei dem u. a. die Familien um den Waldpokal kämpfen.

Im September 2011 besucht die damalige Bildungsministerin Münch die Kita und übergibt einen Förderbescheid.

Durch weitere Baumaßnahmen, vor allem im Jahr 2011, wurde u. a. die untere Etage saniert und so konnte auch die Kapazität der Kita auf 44 Plätze erweitert werden.

Im gleichen Jahr wurde mit einem tollen Programm der 60. Geburtstag der Kita begangen.

Im Jahr 2012 ist die Kita dem Projekt „Beobachtung & ErziehungsPartnerschaft“ beigetreten, dass in Trägerschaft des Jugendamtes des Landkreises OSL und mit finanzieller Unterstützung der BASF Schwarzhöhe durchgeführt wird.

Seit 2013 gibt es in der Kita die „Witaj-Kindergruppe“, die besonders von Uta Körner betreut wird und sich der Pflege der wendische/sorbischen Sprache und des Brauchtums widmet.

Immer freitags ist „Sporttag“, dazu wird die Sport- und Kulturscheune seit 2014 intensiv von den Kindern genutzt.

Für die gute Präventionsarbeit in der Zahnpflege, wobei es dabei um das regelmäßige Zähneputzen und die gesunde Ernährung geht, erhielt die Kita vom Gesundheitsamt 2016 die Auszeichnung „Kita mit Biss“.

Auch das Feuerprojekt, bei dem es um den Umgang mit Feuer usw. ging, wurde im Jahre 2016 mit den Vorschulkindern zu einem vollen Erfolg.

In den Jahren von 2016 bis heute sind weitere Verbesserungen in der Kita erreicht worden, so z. B. ist ein Wasserspielplatz und einen Matschanlage errichtet worden und ein neues Klettergerüst ist angeschafft.

Die Vorschulkinder nutzen regelmäßig in die Bibliothek in Vetschau.

Neu verstärkt wurde auch die natur- und waldpädagogische Arbeit, dazu gibt es Kooperationen mit der NABU, einem Förster und der Spreekademie.

Im Projekt „Essbares Dorf“ hat die Kita die Patenschaft über zwei Hochbeete übernommen.

Mehrfach besuchten Fernsehteams die Kita, so das ZDF, der RBB, Arte und das japanische Fernsehen, um über die Arbeit in der Kita, besonders zur Zweisprachigkeit, zu berichten.

Besondere Höhepunkte im Dorf werden von den Kindern der Kita aktiv mitgestaltet. So in letzter Zeit das 14. Brandenburger Dorf- und Erntefest und die 725. Jahrfest des Ortes.

Die Entwicklung der Radduscher Kita ist eine Erfolgsgeschichte und muss natürlich zünftig gefeiert werden.

Schon seit langem planen die Erzieherinnen, der Förderverein und die Eltern ein Fest!

Nur unter den Bedingungen der Corona Pandemie muss man Geduld haben und warten bis unter den gegenwärtigen Bedingungen eine Feier stattfinden kann!

Eins ist aber sicher gefeiert wird auf jeden Fall!

Wünschen wir der Radduscher Kita weiterhin viel Erfolg in der Betreuung unserer Kinder!

*Aufgeschrieben
vom Radduscher
Ortschronisten
Manfred Kliche*

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Mittwoch, dem 2. Juni 2021

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge ist:
Mittwoch, der 12. Mai 2021

Annahmeschluss für Anzeigen ist:
Dienstag, der 25. Mai 2021, 9.00 Uhr

Für die Zeit „danach“



Die Senioren Gymnastikgruppe von Blau-Weiß Vetschau hatte sich kurz entschlossen, etwas Bewegung in die momentan triste Situation zu bringen. Mit Unterstützung der Gerätschaften des Bauhofes haben sechs aktive Frauen auf dem Jahn-Sportplatz ordentlich Hand angelegt. Ende März, an einem sonnigen Nachmittag, wurde gefegt, geharkt und geputzt auf dem Terrain, wo später mal wieder sportliche Übungen im Freien möglich wären.

Wir alle sehnen uns in diesen Pandemie-Zeiten nach sportlicher Betätigung und nach Geselligkeit. Der schön

ne Jahn-Sportplatz sollte erhalten bleiben, gepflegt und für die Allgemeinheit zur sportlichen Aktivität nutzbar gemacht werden. Wir Seniorinnen sind überzeugt: Corona geht vorbei (der größte Teil unserer Gruppe wurde bereits geimpft), ein Umdenken in Richtung Gesunderhaltung wird kommen und dazu wird eine schön gepflegte Jahn-Sportanlage gebraucht. Von unserer Seite ist der Frühlingsputz erfolgt. Sport frei!

*Die Senioren
Gymnastikgruppe
Blau-Weiß Vetschau*

Benjeshecke – eine Kind-Elternaktion mit Spaß und Nutzen

Im Lern- und Gemeinschaftsgarten Raddusch trafen sich Eltern, Kindergartenkinder und Ranger der Naturwacht Spreewald sowie ein Team der Radduscher SPREEAKADEMIE zu einem Arbeitseinsatz der etwas anderen Art. Wegen der pandemiebedingten Einschränkungen fand dieser über den Nachmittag verteilt statt, damit sich nicht zu viele Menschen an einem einzigen Termin begeben können. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Brandenburg und dem Bauhof Vetschau, der den Astschnitt lieferte, wurde eine Benjeshecke angelegt. Zwischen Rubinienpfählen wurden Äste und

anderes Totholz eingebracht und etwa einen Meter hoch gestapelt. Das Eintreten, das Verdichten des aufgetragenen Materials, gestaltete sich zum Erlebnis. Die Kinder durften auf der Hecke rumspringen, allerdings war das endgültige Verdichten dann eher Sache der etwas gewichtigeren Erwachsenen. Ganz nebenbei lernten die Kinder, dass solch eine Benjeshecke aus Totholz neuem Leben dient. Sie wird ein Raum für viele Insekten, Vögel und kleine Tiere wie Igel und Eidechsen. Mit der Zeit begrünt sich die Totholzhecke wieder von selbst durch den Samen, die von Vögeln herangezogen werden.



Die Kita-Kinder Aurelie Droge, Jonas Brand, Marie-Louanne Pätzold, Hannah Willenberg (v.l.) beim Einstampfen der Benjeshecke, Foto: Peter Becker

Kita-Leiterin Michaela Murrer: „Für uns ist diese Kooperation und die Mitarbeit in naturpädagogischen Projekten eine qualitative Bereicherung für unsere Arbeit, denn die Natur- und Waldpädagogik ist bei uns konzeptionell verankert. Wir bleiben mit den Kindern an dem Thema auch später noch dran, denn wir werden regelmäßig in der Hecke beobach-

ten, welche Tiere einziehen und wie sich alles entwickeln wird. Was mir noch ganz wichtig ist: Es kommen verschiedene Alters- und Personengruppen zusammen, die gemeinsam etwas bewegen, diese Erfahrungen können für die soziale Entwicklung der Kinder sehr wertvoll sein.“

Peter Becker

Radduscher Storchenkameras wieder auf Sendung

Pünktlich zu Ostern sind beide Radduscher Storchenhorste wieder besetzt worden. Nahezu gleichzeitig kamen die Paare an der Feuerwehr und an der Postagentur an. Damit startete auch wie in den Jahren zuvor die Liveübertragung aus beiden Nestern. Storchenfreunde können nun aktuell das Brutgeschehen unter www.storchennest.de verfolgen und kommentieren.

Die Internetpräsenz wird vom NABU-Kreisverband Calau und der Enviam unterstützt. Der Radduscher Andreas Rehm kümmert sich um die Technik: „Wir konnten in diesem Jahr die Übertragung aus dem Feuerwehrnest stabilisieren, sodass beide cams jetzt eine gute Bildqualität ins Netz liefern.“

Peter Becker



Ankunft am 3. April am Nest an der Feuerwehr, im Hintergrund die Webcam Foto: Peter Becker

Osterfischerei an den Stadower Teichen

Abfischen zu Ostern mag für manche neu sein. Fast jeder kennt die Weihnachts- und Silvesterkarpfen, was letztlich auch das Jahreshauptgeschäft des Fischers ist – doch Ostern ...? Der Stradowe Fischer Karl Winkelgrund klärt auf: „Es sind eigentlich ganz normale Betriebsabläufe, die allerdings nicht so eine große Beachtung wie das herbstliche Abfischen finden. Der Herbst hat allerdings auch für mich eine besondere Komponente, schließlich kann ich so am besten einschätzen, wie die ‚Jahresernte‘ ausfällt.“

Nach dem Winter, in der Zeit vor Ostern, kommen die Fische aus dem Überwinterungsteich zur Verteilung in die anderen Teiche und natürlich auch in den Verkauf. „Die Zeit vor dem Osterfest ist auch eine wichtige Verkaufszeit. Besonders bei gläubigen Christen kommt zum Abschluss der Fastenzeit, die in diesem Jahr am 4. April endet, noch einmal Fisch auf den Tisch“, klärt Winkelgrund auf.

Das vorösterliche Abfischen ist eine Gelegenheit für den Fischer zu sehen, welche Auswirkungen der mehr oder weniger strenge Winter hatte – und leider nicht nur der. Zahlreiche Überwinterungsgäste halten sich schadlos: Die stark vertretenen Kormorane und die Silberreiher setzen den Fischen (und letztlich dem

Fischer) arg zu. „Ich bin als Biologe natürlich an der Artenvielfalt interessiert, besonders am biologischen Gleichgewicht, schließlich ‚funktioniert‘ Natur nun mal so. Doch von Gleichgewicht kann seit längerem keine Rede mehr sein“, bringt Winkelgrund seinen Unmut zum Ausdruck. Jährlich erleidet er große Verluste an Fischen oder zumindest sind Fische nicht verkäuflich. Karl Winkelgrund: „Wer kauft schon Fische für den Festtagstisch, die zahlreiche Narben von Schnabelhieben haben?“ Er weiß, dass eine Freiluftproduktion wie es eine Teichwirtschaft nun mal ist, auch immer bedeutet, andere Tierarten mit seinen Fischen „durchzufüttern“. „Ich rechne ohnehin mit jährlich einem Drittel Verlust, denn das ist hier im Biosphärenreservat normal. Fisch- und Seeadler, Grau- und Silberreiher, Fischotter und Mink und wer sich sonst noch meiner Fische bedient, schlagen kräftig zu – während ich tatenlos und manchmal sogar fasziniert zusehen muss. Leben in und mit der Natur ist nun mal ein Geben und Nehmen“, schätzt er sein Verhältnis zur Umwelt ein. Am liebsten ist ihm ein langer strenger Winter mit Eis. „Da haben meine Fische ihre Ruhe, die Beutegreifer wandern dann ab.“ Beim diesjährigen Abfischen des Geißler-Teiches, des Überwinterungsteiches, gab es

keine größeren Überraschungen. Die Fische machten einen gesunden Eindruck, möglicherweise lag das auch am durchwachsenen Winter mit ein paar Eistagen. Die einzige Überraschung gab es im Helferteam: Eine junge Frau, Tamara Gönner, griff beherzt nach den Fischen, stemmte schwere Karpfen und große Welse. Das Gesicht über und über mit Schlamm bespritzt, doch weder Kälte noch Schmutz hielten sie von ihrer Arbeit ab.

Karl Winkelgrund bietet seinen fangfrischen Fisch auf seinem Stradowe Teichgut zum Verkauf an, traditionell zwischen den „O's“ wie er sagt, also jährlich zwischen Oktober bis Ostern – natürlich unter Wahrung und Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen. Eventuelle Wartezeiten können problemlos eingehalten werden,

etwas bei einem Spaziergang um den benachbarten Angelteich – bei viel frischer und auf Fisch Appetit machender Luft! Seit 2009 hat der studierte Diplombiologe die Stradowe Anlage von der Peitzer Edelfisch GmbH in Pacht genommen. Gerade das Diplom in der Hand, erfuhr er damals von einer Ausschreibung: Für die Teiche in Stradow wird ein neuer Pächter gesucht. Für ihn gab es da nicht viel zu überlegen, genau so etwas hatte er schon immer gesucht und es sofort als Lebensziel angenommen. „Hier gehe ich nicht mehr weg, das ist mein Leben. Ein Leben, das ich schon immer so gewollt hatte: mit den Fischen und für die Fische!“

Öffnungszeiten:

Donnerstag, Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr und 14 Uhr bis 17 Uhr sowie am Samstag 9 Uhr bis 12 Uhr

Winkelgrunds Fischrezept:

Fisch in Folie (für 4 Pers.)

Das Gericht ist besonders dann geeignet, wenn der Gastgeber nicht den ganzen Abend in der Küche stehen möchte. Es lässt sich einen Tag vorher vorbereiten und beinhaltet bereits alle Beilagen:

4 Fische á ca. 500 g
oder 4 Filets á 300 g
Salz
Pfeffer
1 Bund Suppengrün

1 Bund Dill

1 kg Kartoffeln

Alufolie

Kräuterbutterscheiben

säubern, mit einreiben und leicht mit würzen.

klein würfeln, mit Salz und Pfeffer würzen und durchmischen.

klein schneiden und dem Suppengrün beimischen.

schälen und in ca. 1 cm Würfel schneiden und ebenfalls dem Suppengrün beimischen.

entsprechend groß ausbreiten, einen Fisch oder ein Filet darauflegen, mit einigen

belegen, mit dem Gemüse-Kräuter mix füllen und einbetten, alles so einschlagen, dass keine Flüssigkeit entweichen kann.

In vorgeheizten Ofen (200 °C) einlegen und ca. 30 bis 40 Minuten garen. Wenn es in der Küche kräftig nach dem köstlichen Gericht duftet, ist der Fisch gar. Zum Testen kann man auch ein Päckchen öffnen und schauen, ob die Karotten weich sind, ist das der Fall, ist der Fisch servierfertig. Das Päckchen auf große Teller legen, öffnen und die Alufolie ringsherum am Tellerrand abreißen.



Foto: Peter Becker

Es eignen sich besonders Fische, die nicht zu fett sind, also z. B. Hecht, Forelle oder Barsch - ein besonderer Genuss ist auch das Filet vom Wels, da sollte aber auf jeden Fall die Haut entfernt werden. Und noch ein klei-

ner Tipp für diejenigen, die auf grätenarmen Fisch Wert legen: Vom Karpfen der Kopf, vom Hecht der Schwanz und Forelle ganz – das sind die besten Stücke vom Fisch.“

Peter Becker

Ein Leben für die Ortsgeschichte

Manfred Kliche ist seit über einem halben Jahrhundert Ortschronist

Ein Dorf ist ein Ort von großer Diversität. Ein Ortschronist ist der Archivar eines jeden Ortes, der die Vielfalt des Ortsgeschehens auffängt und in einem geschichtlichen Tagebuch abbildet. Manfred Kliche ist ein solcher Mann, dessen Lebenswerk unzählige Seiten Papier über die Radduscher Dorfgeschichte füllt.

Mit 16 Jahren begann er die Tätigkeit des Ortschronisten. Über die Mitarbeit bei einem FDJ-Fotozirkel wurde er auf die Chronistentätigkeit aufmerksam. Ein älterer Dorfbewohner namens August Beesk erzählte dem damaligen Schüler zahlreiche Anekdoten aus Raddusch. Letztlich fasste Manfred Kliche seinerzeit den Entschluss, diese Erzählungen zu konservieren. Bereits 1966 wurde ein erster Teil seiner Ortschronik den Bürgerinnen und Bürgern öffentlich präsentiert. Die gesamte Schönheit seines Heimatortes fasste Manfred Kliche mit Bernd Voigt auch in einem zweiteiligen Bilderband mit dem Titel „Raddusch: Im Wandel der Zeit“ zusammen.

Die Expertise des 73-Jährigen ist in vielerlei Hinsicht gefragt. So kommen oft die Verwaltung der Stadt Vetschau und der Radduscher Ortsbeirat auf ihn zu und bitten um seine Hilfe. Die historischen Fragen beantwortet Manfred Kliche dann leidenschaftlich gern und ausführlich. Mit seiner langjährigen Erfahrung berät er aber auch andere Ortschronisten. Manfred Kliche erklärt, dass die Chronikarbeit eigentlich ein sehr trockenes Handwerk ist. Das Sammeln von Daten, Fotos, Zeitungsbeiträgen und Schriften ist langwierig und zeitintensiv. Den trockenen Stoff anschließend zusam-

menzufassen, erfordert neben Mut auch viel Ausdauer. Darüber hinaus verbrachte der Historiograph für seine Forschungsarbeit unzählige Tage in diversen Archiven wie dem Landesarchiv Potsdam.

Die Radduscher Dorfchronik unterteilt Manfred Kliche zum einen in mehrere Fachbereiche wie Land- und Forstwirtschaft, Sport, Kultur sowie Vereine und zum anderen in eine mehrteilige Jahreschronik.

Seine Chronistenrolle bedeutet für den gebürtigen Radduscher ebenso mit der Zeit mitzugehen. Viele Dokumente hat er mittlerweile digitalisiert. Briefe, Bildmaterial sowie historische Schriftstücke wurden speziell konserviert. Örtliche Festlichkeiten und zahlreiche Dorfereignisse filmte der Dorfchronist. Der älteste Film entstammt aus dem Jahr 1966. Manfred Kliche berichtet, dass seine Tätigkeit bislang auch eine Vielzahl an Höhepunkten hatte. Besondere Freude bereitet es ihm, wenn er Jubiläumsschroniken für örtliche Vereine erstellen kann. Die Aufwendungen für die ganze Arbeit des Sammelns, Dokumentierens und Archivierens stemmt er im Übrigen aus eigener Tasche. Manfred Kliche liegt viel daran, seinen Heimatort zu unterstützen. Nur einen Nachfolger hat der 73-Jährige noch nicht gefunden. Solange er sich gesund und fit fühlt, möchte er Ortschronist von Raddusch bleiben.

Nun sind es bereits 58 Jahre, in den Manfred Kliche mit Leib und Seele die Vielfältigkeit des Ortes in Chronikbänden abbildet.

*Aus SpreewaldAnzeiger
Wilhelm Tarnow*

10. Antragsfrist für die LEADER-Förderung

Bis 31. Mai Einreichung von Förderprojekten möglich

Die LEADER-Förderung unterstützt Projekte im ländlichen Raum, die sich unter drei Schwerpunktthemen fassen lassen: „Regionale Wertschöpfung und Qualität“, „Daseinsvorsorge und Mobilität“ und „Tradition, Natur und Kultur“.

„Gefördert werden also Projekte, die dazu beitragen, die ländliche Region Spreewald-PLUS als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum zu entwickeln und auszubauen“, erklärt Sarah Plotzky, zuständig für die Regionalförderung beim Spreewaldverein e. V. „Geförderte Maßnahmen stärken insbesondere die ländliche Wirtschaft über die nachhaltige Schaffung bzw. den Erhalt von Arbeitsplätzen. Die Vorhaben verbessern zudem die Perspektiven der in der Region lebenden Menschen.“

Für das 10. Projektauswahlverfahren stehen 1,8 Mio. € EU-Mittel zur Verfügung. Privatpersonen, Vereine, Stiftungen, Unternehmen, Kirchen und Kommunen aus der LEADER-Region Spreewald PLUS können Projektmittel beantragen.

Bis zum 31. Mai 2021 können konkrete Vorhaben unter Ver-

wendung des Maßnahmenblattes per E-Mail oder Post beim Spreewaldverein e. V. eingereicht werden. Der Antrag sollte aussagekräftig und bewertbar sein und sich an den Projektauswahlkriterien orientieren. Fotos und weitere Unterlagen können beigelegt werden.

Die erforderlichen Antragsunterlagen und Hinweise finden Sie auf der Webseite www.spreewaldverein.de/regionalfoerderung. Fristgerecht und vollständig ausgefüllte

Maßnahmenblätter werden dem Regionalbeirat zur Erarbeitung eines Bewertungsvorschlages an den Vorstand vorgelegt. Die Sitzung des Vorstandes findet voraussichtlich am 28. Juli 2021 statt.

Sarah Plotzky und Melanie Kossatz vom Spreewaldverein e. V. stehen als Ansprechpartnerinnen für Sie zur Verfügung. Beratungsgespräche und Besichtigungen vor Ort sind möglich. Vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin beim Spreewaldverein e. V. unter Tel. 03546 8426.

*Silvia Jonas
Spreewaldverein e. V.*

Diese Preise sind der
Wahnsinn!

Jetzt günstig
online drucken

Druckkosten vergleichen und bares Geld sparen!

LW-FLYERDRUCK.DE

Ihre Onlinedruckerei von LINUS WITTICH Medien

Herbstferien mit Instrument

Wenn du in den Herbstferien etwas Besonderes unternehmen möchtest, dann bist du bei uns genau richtig. Wir bieten dir ganz besondere Ferientage in der wunderschönen Stadt Bautzen. Musiziere 4 Tage lang mit anderen Kindern aus der gesamten Lausitz unter der Anleitung professioneller Orchestermusiker des Sorbischen National-Ensembles. Zusammen mit den anderen Teilnehmern lernst du ein eigenes für euch komponiertes Stück, welches gemeinsam in einem Abschlusskonzert

vor Publikum präsentiert wird. Du solltest dein Instrument also schon gut beherrschen und Noten lesen können. Übernachtet wird in der Jugendherberge Bautzen und an den Nachmittagen wartet ein abwechslungsreiches Programm auf dich. Das Anmeldeformular findest du auf unserer Internetseite. Sei aber schnell, die Plätze sind begrenzt. Die ersten fünf Anmeldungen erhalten ein kleines Geschenk.



WANN: 19. - 23.10.2021
 WO: Bautzen
 WER: Kinder und Jugendliche, Klasse 5 - 8
 Anmeldeschluss: 16.07.2021
 (spätere Anmeldungen können nur bei noch freien Kapazitäten berücksichtigt werden. Bitte sprechen Sie uns an.)
 Preis: 250,00 € inkl. ÜN und Vollverpflegung
 Veranstalter: Sorbisches National-Ensemble

Ansprechpartnerin Bautzen

Christina Knobloch, Tel. 03591 358110

Ansprechpartnerin Cottbus/Chóšebuz

Jana Krüger, Tel. 0355 48576477

Weitere Informationen: www.ansambl.de

Jana Krüger
 Vertreterin des Sorbischen National-Ensembles
 in der Niederlausitz

Was ein Baby schon sagen kann: Elternbrief 3 – 3 Monate

Sie kennen Ihr Baby nun schon eine ganze Weile und wissen immer besser, warum es schreit oder quengelt, wann es hungrig oder müde ist, wie Sie es beruhigen oder ihm eine Freude machen können. Das Lallen, Glucksen und Strampeln zu Ihrer Begrüßung spricht eine deutliche Sprache – ebenso wie das ohrenbetäubende Gebrüll, mit dem Ihr Kind Ihnen von seinem leeren Magen oder seinem Bauchweh „erzählt“. Vielleicht haben Sie auch das mit Ihrem Baby schon erlebt: Während Sie mit ihm sprechen, betrachtet es aufmerksam Ihr Gesicht.

Plötzlich fängt es an, mit Armen und Beinen zu strampeln. Sie sehen es fragend an, da schenkt es Ihnen dieses unwiderstehliche zahnlose Lächeln – und Sie lächeln zurück. Ihre Finger wandern über sein Bäuchlein bis zur Nase: „Jetzt krieg’ ich dich, jetzt ... krieg’ ... ich ... dich!“ Ihr Baby wird aufgeregter und jauchzt vor Freude. Sie halten inne und es wartet gebannt, was als Nächstes kommt. Sie beugen sich vor, um Ihren Kitzelspaziergang fortzusetzen. Doch damit hat Ihr Kind wohl nicht gerechnet: Es wendet sich ab und runzelt die Stirn, die Freude scheint verfliegen.

Nach einigen Minuten höchster Anspannung braucht Ihr Baby jetzt eine Pause. Das sagt es Ihnen auch ohne Worte, durch seine Körpersprache. „Hören“ Sie auf Ihr Kind, beobachten Sie aufmerksam, was es Ihnen mitteilen will. Dann werden Sie sich auch weiterhin gut miteinander unterhalten. Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV). Interessierte Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz

des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. www.ane.de, oder per E-Mail an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030 259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.

Sabine Weczera M.A.
 Elternbriefe Brandenburg



Kirchliche Nachrichten

Die Katholische Pfarrei Heilige Familie

St. Maria Verkündigung (Str. des Friedens 3a, 03222 Lübbenau)
 St. Bonifatius – (Karl-Marx-Str. 14, 03205 Calau)
 Hl. Familie – (Ernst-Thälmann-Str. 28, 03226 Vetschau)

Samstag, den 08.05.	Vetschau	18:00 Uhr, Heilige Messe
Sonntag, den 09.05.	Calau	9:00 Uhr, Heilige Messe
	Lübbenau	10:30 Uhr, Hochamt
	Lübbenau	17:00 Uhr, Maiandacht
Donnerstag, den 03.06.	Calau	9:00 Uhr, Heilige Messe
Hochfest Christi Himmelfahrt	Lübbenau	10:30 Uhr, Heilige Messe
Samstag, den 15.05.	Vetschau	18:00 Uhr, Heilige Messe
Sonntag, den 16.05.	Calau	9:00 Uhr, Heilige Messe
	Lübbenau	10:30 Uhr, Hochamt
	Lübbenau	15:00 Uhr, Maltesergedenkandacht
	Vetschau	15:00 Uhr, Große Maiandacht mit Kaffee und Kuchen
		17:00 Uhr, Andacht
Samstag, den 22.05.	Calau	18:00 Uhr, Heilige Messe
Sonntag, den 23.05.	Vetschau	9:00 Uhr, Heilige Messe
Hochfest Pfingsten	Lübbenau	10:30 Uhr, Hochamt
	Calau	17:00 Uhr, Maiandacht
Pfingstmontag, den 24.05.	Calau	9:00 Uhr, Heilige Messe
	Lübbenau	10:30 Uhr, ökumenischer Gottesdienst

Samstag, den 29.05.	Calau	18:00 Uhr, Heilige Messe
Sonntag, den 30.05.	Vetschau	9:00 Uhr, Heilige Messe
	Lübbenau	10:30 Uhr, Hochamt
	Lübbenau	17:00 Uhr, Maiandacht
Donnerstag, den 03.06.	Vetschau	9:00 Uhr, Heilige Messe
Hochfest Fronleichnam	Lübbenau	10:30 Uhr, Heilige Messe
Sonntag, den 06.06.	Calau	10:30 Uhr, Hochamt mit Prozession

Religionsunterricht. Die Schüler der 1. - 6. Klasse laden wir donnerstags von 15.30 – 16.30 Uhr zum Gottesdienst mit anschl. Katechese ein.

Die Schüler der 7. – 10. Klasse treffen sich am 20.05. und am 03.06. zum Gottesdienst mit anschl. Katechese von 16.00 – 20.00 Uhr in Lübbenau.

Der Seniorenausflug ist für den 9. Juni nach Moritzburg geplant. Anmeldung und Kartenverkauf sind im Pfarrbüro möglich.

Bitte informieren Sie sich über Veränderungen in den wöchentlichen Vermeldungen, im Schaukasten oder auf www.hl-familie-luebbenau.de.

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

Achtung!!!

Auf Grund der geltenden Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie finden bis auf Weiteres keine gemeindlichen Veranstaltungen statt.

Gottesdienste finden wieder statt

sonntags um 10 Uhr in der Deutschen Kirche.

(Bei den Gottesdiensten sind die Abstandsregeln einzuhalten und das Tragen einer medizinischen Schutzmaske verpflichtend!)

Bitte beachten Sie aktuelle Informationen durch Aushänge oder auf unserer Internetseite www.kirche-vetschau.de

Mai

Sonntag, 09.05.

10.00 Uhr kein öffentlicher Gottesdienst

An dem für den 9. Mai geplanten Konfirmationsgottesdienst sind die begrenzten Plätze ausschließlich für die Familien der Konfirmanden reserviert !!

Donnerstag, 13.05. - zur Zeit noch offen

Christi Himmelfahrt (Bitte aktuelle Informationen beachten!)

Sonntag, 16.05.

10.00 Uhr Gottesdienst

Pfingstsonntag, 23.05.

10.00 Uhr Gottesdienst zu Pfingsten

(zur Zeit so geplant, aber: Bitte aktuelle Informationen beachten!)

Pfingstmontag, 24.05.

14.00 Uhr Gottesdienst im Grünen auf dem Gutshof in Görldorf im Rahmen der „SternRadTour“ des Kirchenkreises

Picknick um 13.00 auf dem Gutshof

10.30 Uhr Andacht zum Start in Buckow

Sonntag, 30.05.

10.00 Uhr Gottesdienst

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See - Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Samstag, 01.05.2021

17.00 Uhr Altdöbern-Kirche, Orgelandacht am Vorabend des Sonntags Kantate

Sonntag, 02.05.2021 Kantate

09.00 Uhr Casel Gottesdienst

10.30 Uhr Ogrosen Gottesdienst

Sonntag, 09.05.2021 Rogate

09.00 Uhr Gahlen Gottesdienst

Mittwoch, 12.05.2021

Konfirmandenprüfung im Lutherhaus Altdöbern Beginn 18.00Uhr (offen für Alle)

Donnerstag, 13.05.2021 Himmelfahrt

9.00 Uhr Fahrradtour ab Kirche Altdöbern nach Dörrwalde

Sonntag, 16.05.2021 Exaudi

10.30 Uhr Altdöbern – Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Sonntag, 23.05.2021 Pfingsten

13.30Uhr Konfirmationsgottesdienst Kirche Altdöbern

Sonntag, 30.05.2021 Trinitatis

09.00 Uhr Wüstenhain Gottesdienst

10.30 Uhr Ogrosen Gottesdienst

Konfirmationsunterricht jeden Dienstag und Mittwoch (Jahrgang Konfirmation 2021) 17.00 Uhr Lutherhaus Altdöbern, und jeden Donnerstag (Jahrgang Konfirmation 2022) 16.30 Uhr Lutherhaus Altdöbern

Christenlehre jeden Montag um 15.00 Uhr im Lutherhaus Altdöbern

Vorankündigung:

Am 04.07.2021 findet um 14.00 Uhr der große Festgottesdienst mit Bischof Chr. Stäblein anlässlich 100 Jahre Kirchweihe Altdöbern statt. Anschließend Kaffee Trinken und Grillen auf dem Kirchhof Altdöbern. Herzliche Einladung schon heute !

Evangelisches Pfarramt Altdöbern – Pfarrerin Dr. Astrid Schlüter, Markt 11, 03229 Altdöbern, Tel. 035434 246. E-Mail: kirche-altdoeborn@freenet.de. Das Büro des Pfarramtes Altdöbern ist donnerstags von 10.00 – 12.00 Uhr besetzt.

Weitere Mitteilungen siehe Gemeindebrief.

Michael Schulz

— Anzeige(n) —